

Für die *Schwäbische Heimat* zusammengestellt von Prof. Dr. Wilfried Setzler

Gerhard Fritz (Hrsg.)

Schwäbisch Gmünd und der Erste Weltkrieg.

Einhorn-Verlag Schwäbisch Gmünd

2014. 351 Seiten mit zahlreichen

Abbildungen. Fest gebunden € 16,80.

ISBN 978-3-95747-012-6



Das hundertjährige «Jubiläum» des Ersten Weltkriegs, vor allem der 100. Jahrestag des Kriegsbegins 1914, bot den Anlass für nicht wenige Bücher, Aufsätze und wissen-

schaftliche Abhandlungen, die sich mit seiner Entstehung, seinem Verlauf und seinen Auswirkungen beschäftigten, Kriegstagebücher und Feldpostbriefe wurden ediert. Publikationen zur Frage, wie sich diese «Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts» auf einzelne Kommunen, Städte und Dörfer ausgewirkt hat, blieben rar. Zu den wenigen Ausnahmen zählt das hier zu besprechende Buch über Schwäbisch Gmünd, das unter der Leitung des Herausgebers aus einem Projektseminar an der dortigen Pädagogischen Hochschule entstanden ist.

Nach einer Einleitung zur Methode, zur Quellenlage und zum Forschungsstand ist der Darstellungsteil des Buches (Seite 9–186) in sechs Kapitel unterteilt. Im ersten geht es um Gmünd und seine Soldaten: um die Garnison, um Kriegsfreiwillige und Musterungen, um die Gmünder Truppenteile an der Front, um Verwundete und Kriegstote. Das 2. Kapitel fragt nach den Kriegsgefangenen und Zivilinternierten. Speziell aufgegriffen werden dabei das Verhältnis der Gmünder zu den Gefangenen, deren Unterbringung, deren Religion und Bildung, deren Ausbruchversuche, deren Postverkehr

und Lebensmittelversorgung. Im Kapitel 3 «Die Heimatfront I» untersuchen die Autoren «die Stimmung» zwischen Kriegsbegeisterung, wie sie zu Beginn herrschte, und Kriegsmüdigkeit, die sich im weiteren Kriegsverlauf einstellte. Im Kapitel vier «Die Heimatfront II» wird die materielle Lage beschrieben. Unterthemen sind dabei vor allem die soziale Not, die immer knapper werdende Lebensmittelversorgung, die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und die Maßnahmen der Stadtverwaltung zur Linderung und Schadensbegrenzung bzw. -behebung: Beschaffung von Ersatzstoffen, Sammlungen und Kollekten. Das Kapitel fünf befasst sich ausschließlich mit dem Gmünder Reservelazarett, mit seiner Rolle und seinen Methoden, seinem Personal und seinen Patienten. Das Kapitel sechs behandelt die Erinnerungskultur nach dem Ersten Weltkrieg. In seinem Mittelpunkt steht die Geschichte des Kriegerdenkmals, seine Entstehung und sein Bildprogramm sowie der Umgang mit dem Denkmal in den letzten Jahrzehnten.

Abgerundet wird das Buch durch einen umfangreichen Anhang, der zunächst zahlreiche Tabellen – Chronologie, Namenslisten von verstorbenen Kriegsgefangenen, Preise für Lebensmittel und andere Waren, Todesursachen, Zahl der Kriegstoten – liefert (Seite 187–205), zudem eine umfangreiche Quellensammlung umfasst: Aufzeichnungen eines Gmünder Sanitätssoldaten über seine Erlebnisse in Frankreich, Auszüge aus rund 100 Feldpostbriefen, Stimmungsbereichte aus Schwäbisch Gmünd, Tagebücher des Gmünder Gefreiten Hans Ostertag.

Auch wenn man Schwäbisch Gmünd, wie Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm, einen gewissen Sonderstatus als große Garnisonsstadt zuerkennen muss, steht dieses Buch dennoch exemplarisch auch für andere Städte

mit kleineren Garnisonen oder gar keinen. Deutlich wird, wie sehr jede Familie von diesem Krieg betroffen war, wie sich zu Hause, an der Heimatfront, nicht nur die Hungerblockaden auswirkten und Hunderte von zivilen Opfern forderte, sondern wie sehr auch der ferne Krieg – fast jede Familie hatte ein Mitglied beim Militär – die Lebensschicksale der Daheimgebliebenen bestimmte.

Das Buch erhebt keinen Vollständigkeitsanspruch, sicher ließ sich noch manche Einzelheit in den Akten finden, dennoch vermittelt es einen hervorragenden Gesamteindruck der Zeit des Ersten Weltkrieges, seiner Auswirkungen und Folgen insbesondere in der Heimat. Die Chance, die eine Fokussierung auf eine Kommune bietet, hat dieses Buch voll genutzt: Die lokale Perspektive öffnet den Blick auf das globale Geschehen und spiegelt auf sehr konkrete und eindrückliche Art und Weise die Phasen und Facetten des Krieges wider.

Wilfried Setzler

Peter Grohmann

Alles Lüge außer ich.

Eine politische Biografie.

Silberburg-Verlag Tübingen 2013.

320 Seiten mit 121 meist farbigen

Abbildungen. Hardcover € 24,90.

ISBN 978-3-8425-1267-2

Der Untertitel kündigt es an: Peter Grohmanns Biografie ist eine Rückschau auf ein politisches Leben. Ein Leben, das sich freilich außerhalb angepasster Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Zeitgeschehen abspielte: keine Parteikarriere, keine parlamentarischen Ämter und Mandate, kein Mitschwimmen im Strom. Dafür tätiges Engagement, Handanlegen und Zupacken, Organisieren, Gestalten und Teilhabe: ein Rädelführer, ein »Anstifter«. Und genau diese an sich böse Bezeichnung